

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrages, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, Verwertung auf Videokassetten, Cds und DVDs, sämtlichen Ton- und Bildträgern sowie für Satelliten- und Kabelfernsehen und Pay-TV, der mechanischen und digitalen Vervielfältigung, auch einzelner Abschnitte. Alle Rechte sind nur vom

© BERND BAUER VERLAG

Detmolder Str. 60

10715 Berlin

Tel. 030 / 883 78 00

Fax 030 / 883 57 31

kontakt@berndbauerverlag.de

<http://www.berndbauerverlag.de>

zu erwerben.

LASS UNS TSCHELIK SPIELEN

von

Jana Dobрева

1. Bild

Auf der Bühne befindet sich die Mutter. Sie ist schon lange tot, so dass alles, was sich abspielt, ohne ihre direkte Beteiligung geschieht. Die Helden sehen sie nicht, aber sie spüren ihre Anwesenheit. Die Mutter ist so etwas wie das Gedächtnis, das Gewissen und die Vergangenheit. Sie ist auch die Stütze. Die Mutter sitzt auf einem Schemel und strickt. Sie könnte auch an einem Webstuhl sitzen und weben, während von Zeit zu Zeit das leise Klopfen des Webstuhls zu hören ist. Die Mutter ist der Lösung der Regie überlassen. Hauptsache, ihre Anwesenheit ist delikat, so dass sie jenes unsichtbare Dasein darstellt, das wir oft fühlen, vor dem wir Angst haben und das uns oft eine Stütze ist.

NEVENA (betritt das Zimmer. Auf ihrem Rücken ein Rucksack, schaut sich um. Steckt zwei Finger in den Mund, pfeift durchdringend. Keine Antwort)

MUTTER (hebt ihren Kopf, schaut Nevena an)

NEVENA Ist da jemand? (stellt den Rucksack mitten ins Zimmer, schaut sich um) Es sieht so aus, als wäre niemand im alten Schuppen- (atmet tief durch) Ich hatte schon vergessen, wie es hier riecht- (ihr Blickt fällt auf die Mutter. Glättet ihre Kleider) Der Weg hierher sieht ziemlich verkommen aus, das Gebüsch hat mich zerkratzt- Blödsinn! (macht eine Bewegung mit der Hand zur Mutter hin, als wolle sie sie vertreiben)

MUTTER (fixiert sie)

NEVENA (dreht sich abrupt um und geht die Treppe hinauf) Ich dachte, nach Mutters Tod steckt alles hier in lauter Spinnweben- (stellt sich auf die obere Plattform und pfeift noch mal) Hejhej! Wo steckt ihr denn? Seid ihr alle ausgestorben? (rutscht das Geländer runter) Na schön, dann warte ich eben- Als ich das Telegramm bekam, dachte ich, sie empfangen mich mit Trompeten und Posaunen. Oder wenigstens mit Kaffee- (setzt sich an den Tisch, schaukelt die Beine) ICH warte. (reibt ihren Mund mit

der Hand, als hätte sie Zahnschmerzen) Ich warte- Warte, bis mir die Decke auf den Kopf fällt.

(Von draußen lautes Poltern.)

NEVENA (schaut sich zur Tür um)

IVO (erscheint in der Tür. Er ist frech und extravagant angezogen, in grellen, unpassenden Farben)

NEVENA (schaut ihn sich an, pfeift leise) Soll ich meinen Augen glauben?

IVO Ich bin über irgendein Fass gestolpert- Hallo !

NEVENA Du bist ein echter Mann geworden.

IVO Danke.(fasst seinen Fuß an) Hab ich mir die Zehen kaputtgemacht?

NEVENA War dein Name nicht Ivo?

IVO Gutes Gedächtnis.

NEVENA Allein?

IVO Nein, der elterliche Korpus besteigt noch den Berg.

NEVENA Schade.

IVO Du kannst es dir nicht mal vorstellen wie schade.

NEVENA Habt ihr auch ein Telegramm bekommen?

IVO (nickt) Kommt sofort, Unglück passiert.

NEVENA Nun, ich bin sofort los. Aber hier gibt's kein Unglück. Hier ist alles ausgestorben. Nicht mal ein Gramm Kaffee ist da.

IVO Wie geht's?

NEVENA Bombig. Mir geht's immer gut. Ich hätte nur gern gewusst, warum ich mich hierher abgerackert hab!

IVO Wir dachten, jemand sei gestorben. Aber wenn's gestimmt hätte, da hätte man uns ja geschrieben - kommt, dieser oder jener ist gestorben.

NEVENA Hätte.

IVO Im Grunde wohnt hier nur Onkel Michail.

NEVENA Ich habe dich seit Jahren nicht mehr gesehen. Du bist sehr hübsch.

IVO Du auch- Hätte ich mir den Fuß nicht aufgeschlagen, hätte ich dich zu einem Rock'n Roll eingeladen. (nimmt einen Walkman vom Gürtel ab, stellt ihn auf den Tisch) Ich weis noch, was für ein Wirbelwind du beim Rock' n Roll warst.

NEVENA Ich kann auch andere Tänze. Wir können mal was langsames probieren. Auf dein Füßlein Rücksicht nehmen.

(Nevena und Ivo starren sich an.)

IVO Immer noch topp fit.

NEVENA Das war ich schon immer. Ich war schon immer toll. Gib mal den Rucksack her!

IVO (hebt den Rucksack vom Boden auf, sein Blick fällt auf die Mutter, er schaut sie an- bringt Nevena den Sack) Wie bist du hergekommen?

NEVENA Na, Autostop. Ich reise nur per Autostop. Das hält mein Blut in Bewegung.(nimmt eine Thermosflasche mit Kaffee aus dem Sack) Hol dir eine Tasse. Gut, das ich sie vorsichtshalber in einem Kaff unterwegs gefüllt habe. Auch gut, das ich noch wusste, das in diesem Haus noch ein ewiges Licht brennt und das der Kaffee als Teufelswerk gilt! (öffnet die Thermoskanne, trinkt direkt daraus)

IVO (holt eine Tasse aus dem Küchenschrank)

NEVENA Halt, halt! (springt, schnappt sich die Tasse von Ivo) Ich dachte, das ich Mutters ganzes Hochzeitservice kaputt gemacht habe, ich lies alles fallen, alles fiel mir aus den Händen. (wendet sich an die Mutter) Wie ist diese Tasse bloß heil geblieben?

IVO Ich hol mir eine andere!

NEVENA Halt fest! (wirft die Tasse zu Ivo)

IVO (schnappt sie, stellt sie zurück in den Schrank und holt eine andere raus, gießt sich Kaffee ein) Wohl bekommt' s.

(Sie stoßen mit der Thermoskanne und der Tasse an.)

NEVENA Hier gab es nie etwas Schönes- Und plötzlich taucht da irgendeine Tasse auf!

IVO Irgendeine Omatasse.

NEVENA Ich mag Kaffee.

IVO Es war bestimmt Onkel Michail, der das Telegramm geschickt hat.

NEVENA Bestimmt.

IVO Ob ich vor lauter Aufregung gestolpert bin? Ich war wie im Fieber bei dem Gedanken, kommst du oder kommst du nicht.

NEVENA Ich hab gar nicht damit gerechnet, das du so'n Mannsbild geworden bist.

IVO Gefällt dir mein Hemd?

NEVENA Der ganze Ivo gefällt mir.

IVO Bist du immer noch beim Theater?

NEVENA Klar.

IVO In welchem Theater?

NEVENA In irgendeinem Theater.

IVO Vor einiger Zeit hab ich nach dir gefragt. Hab hier und da telefoniert. Ich wollte Schauspieler werden.

NEVENA Sie hätten dich sofort gefressen.

IVO Schauspieler, wie meine Tante- Ich war verrückt nach meiner Tante. Ich wollte wie du sein.

NEVENA Wie ich?

IVO Wie du.

NEVENA Ich soll deine Tante sein? Gib mir mal ein Küsschen!

IVO (rührt sich nicht vom Fleck) Wenn ich gewusst hätte, das du kommst, hätte ich Sekt mitgebracht.

NEVENA Davon kriegt man Kopfschmerzen.

IVO Davon trinkt man wenig.

NEVENA Ich trinke immer viel davon. Man empfängt mich sowieso überall mit Sekt und Posaunen. So ist es mir beschieden, kann ich nur sagen.

IVO In diesem Haus gibt's was Eigenartiges- (schaut zur Mutter hin)

NEVENA Das Haus ist wie konserviert. Sogar die Luft ist wie damals.

IVO Es ist schon stark hier.

NEVENA Also wirst du deiner Tante kein Küsschen geben, wie?

IVO (küsst sie auf die Wange)

NEVENA Telefonieren die Mädchen dein Telefon kaputt?

IVO Ich weis nicht. Ich bin wenig zu Hause. Wo bleiben nur meine lieben Eltern?

NEVENA Warum setzt du dich nicht zu mir?

IVO Kann es sein, das mein Onkel Michail gestorben ist?

NEVENA Kann sein.

(Von draußen Lärm.)

IVO Kratzt dich das gar nicht?

NEVENA Nein.

IVO Er ist dein Bruder, nicht?

NEVENA Auch nicht, wenn ich mal sterben sollte. Es ist zwar kaum zu glauben, aber es wird passieren. Mus ich mir da vorher Sorgen machen?

(In der Tür erscheinen Dimo und Marta. Die Mutter erhebt sich, als wollte sie beide empfangen.)

MARTA (schnüffelt in der Luft herum) Wonach riecht es hier?

DIMO Nevena! Wie lange ist es her!

NEVENA (bleibt auf dem Tisch sitzen) Wie geht's, Brüderlein?

MARTA (hält sich mit einem Taschentuch die Nase zu)

(Dimo geht zu Nevena. Sie sehen sich unsicher an, wissen nicht, wie sie sich verhalten sollen. Die Mutter macht einen Schritt zu ihnen. Nevena streckt Dimo ihre Hände entgegen. Sie sehen sich lächelnd an.)

DIMO Schau dir das kleine Scheißerlein an!

NEVENA (springt vom Tisch, umarmt Dino) Komm, werde nicht weich. Nimm dir eine Tasse Kaffee. Du bist ein alter Sack geworden!

MARTA (tritt vorsichtig dazu) Und wo ist Michail?

NEVENA Hallo, Marta.

MARTA Ich war sicher, das du nicht kommen wirst. Was für ein Wunder -Nevena ist auch mal da, wo sie sein soll!

NEVENA Du kannst ruhig dieses Läppchen von deiner Nase wegnehmen, Marta, sonst verstehe ich nichts.

MARTA Das ist ein seidenes Tüchlein. Aus Naturseide. Aber du hast so was bestimmt noch nie gesehen!

NEVENA Naturseide habe ich nicht nur gesehen, meine Liebe, ich wische mir normalerweise damit den Hintern ab.

IVO (lacht lauthals)

MARTA Oh Gott! (dreht Nevena den Rücken zu, schaut sich um, als könne sie keinen Platz für sich finden)

DIMO (zu Nevena) Warum hast du dich nicht gemeldet? Wir hätten dich mit her genommen.

NEVENA Ich war nicht in Sofia.

MARTA (schaut sich das Haus an, öffnet die Schränke mit zwei Fingern, fast angeekelt, sieht hinein, macht sie wieder zu)

DIMO Alt geworden komme ich dir also vor?

NEVENA Mit diesen Ringen unter den Augen, mit dieser gelblichen Visage - du siehst nach nichts aus! Damals warst du anders, als du mit mir auf dem Rücken auf den Berg gestiegen bist!

DIMO Ganz schön schwer warst du damals.

NEVENA Ich hatte dir gedroht, wenn du nicht mein Pferdchen sein wolltest den Berg hinauf, wollte ich es Papa sagen. Und du- hopp auf den Rücken mit mir.

DIMO Alle haben dich verwöhnt. Die kleine Nevena, das Mädchen Nevena!

NEVENA Ist wahr?

IVO Suchst du was, Mutter?

MARTA Ich schau mich bloß um. Darf ich das denn nicht?

IVO Die Überreste von Onkel Michail liegen wohl kaum in den Schränken herum.

MARTA Soll das ein Witz sein? (lacht) Siehst du, ich lache!

DIMO Komm, komm! Michail wird ja wohl kommen. Lass uns ein bisschen Kaffee trinken.

MARTA Trink, Dimo, trink! Dann wirst du dich wieder ans Herz fassen.

NEVENA Hast du sie als deine Gouvernante eingestellt?

MARTA Dimo lag im Krankenhaus!

NEVENA Gut siehst du aus, Marta.

MARTA Ich hatte mal gehört, das du sagst, was du denkst.

IVO Das Tantchen wollte bloß sagen, dass du mit deinem Alter nicht schlecht aussiehst.

NEVENA Fang ja nicht an, mich Tantchen zu nennen!

DIMO Wo warst du, Nevena? Du lässt dich nicht blicken, schreibst nicht.

MARTA Beschäftigt ist die Schauspielerin!

DIMO Wir waren hier mal vor fünfzehn-zwanzig Jahren. Ivo war damals klein. Das Klima bekam Marta aber nicht gut.

NEVENA Wo bekommt's dir denn, Marta?

IVO Mutter bekommt's gut in Paris. Über London klagt sie- es soll da feucht sein.

MARTA Es ist wirklich feucht in London. Von der Feuchtigkeit tun mir die Gelenke weh. (setzt sich erschöpft hin, wedelt mit dem Taschentuch) Außerdem können wir uns keine Reisen mehr erlauben.

NEVENA Warst du denn nicht mal reich?

MARTA Vater hatte Geld. Aber wir haben alles aufgeessen.

IVO Jetzt sind wir arm wie Kirchenmäuse. Wir haben rein gar nichts mehr, nicht wahr, Mutter?

MARTA Bleib mir vom Leibe! Wenn ich dich in diesem Hemd sehe, wird mir schlecht!

IVO Unsere einzige Chance ist ein vergrabener Schatz. Ich müsste mal den Spaten nehmen und hier und da graben- Und was ist, wenn Onkel Michail nicht zurückkehrt?

DIMO Genug jetzt Ivo, her mit den Tassen! Las uns einen Schluck Kaffee trinken.

MARTA Für mich ganz wenig. Ich fahre nicht gern in dieser Hitze. Ich wollte erst gar nicht losfahren.

NEVENA Es ist nun mal August.(gießt Kaffee in die Tassen, die ihr Ivo reicht) Im August ist es normalerweise heiß.

MARTA Nicht immer.

NEVENA Immer.

MARTA Willst du dich streiten?

NEVENA Ich behaupte einfach, dass im Monat August Hitze herrscht! Dass die Steine platzen! Hab' ich etwas schlechtes gesagt?

MARTA Manchmal regnet es viel im August. Und es ist kühl.

NEVENA Solche Jahre gibt es nicht.

IVO Mutter will sagen, dass es solche Jahre gibt.

DIMO Was ist denn los mit euch! Können wir uns nicht normal menschlich unterhalten? Jahrelang haben wir Nevena nicht gesehen!

MARTA

(kreuzt die Beine) Gut, lasst uns jetzt normal und menschlich unterhalten.

(Die Vier schweigen, schauen einander an.)